

Vorwort

Als Ergotherapeutin besuchte ich in den letzten Jahren viele Fortbildungen. Des Öfteren fiel mir dabei auf, dass die vorgestellten Modelle und Arbeitsweisen sehr ausgeklügelt waren. Mal waren sie genau auf die Hemiparese, mal genau auf das sogenannte ADHS-Kind abgestimmt. Dann gab es noch weitere Fortbildungen für die Begleitung der Eltern des ADHS-Kindes usw.

Auch in der Ausbildung zur Ergotherapeutin schien alles so klar. Dort lernten die Schüler »bekannte« Krankheitsbilder und die »passende« Therapie. Zudem spielte die holistische Sichtweise eine bedeutsame Rolle.

Aber was war mit den Menschen hinter diesen Krankheitsbildern?

Interessanterweise wurden in der Öffentlichkeit Themen aus dem Bereich der alltagsorientierten und holistischen Arbeitsweise am Patienten aufgegriffen, um sie auf wissenschaftlicher Ebene zu beleuchten. Häufig blieb das Ergebnis jedoch das Gleiche: Der Klient ist Zentrum der Behandlung, nicht die Krankheit und auch nicht sein Problem. Je mehr der Klient im Mittelpunkt des Geschehens steht, desto höher sind die persönliche Einsatzbereitschaft, die Eigenmotivation und zugleich der Therapieerfolg des Klienten.

Hieraus würde sich ableiten lassen: Je kongruenter die Beziehungsebenen des Patienten zum Therapeuten und umgekehrt sind, desto höher scheint die Wahrscheinlichkeit des Behandlungserfolges zu sein. Die Wahl des eigentlichen Therapiemittels wäre somit eher als zweitranzig anzusehen.

Nach und nach entwickelte ich ein Konzept, das den Ansprüchen des klientenzentrierten und gleichzeitig auch des lösungsfokussierten Behandlungsansatzes entsprach. Um diese Begrifflichkeiten in den zukünftigen Namen einfließen zu lassen, entschied ich mich für »K.U.R.-Konzept Peters«. Hierbei steht die Abkürzung »K.U.R.« für kommunikations- und ressourcengestütztes Therapiekonzept. Die Entwicklung vollzog sich über mehrere Jahre. Geprägt von systemischen und lösungsorientierten Denkansätzen begann ich im Jahr 2014, dieses Konzept zu entwickeln. In der nachfolgenden Zeit übertrug ich meine Ideen in die eigene Praxis und sammelte fortlaufend wichtige Erfahrungen mithilfe meiner Patienten.

Auf dieser Grundlage begann ich, dieses Buch zu schreiben, um den Patienten in diesem Konzept zum Zentrum seines eigenen Lösungsprozesses zu machen.

Der Anreiz, dieses Konzept zu entwickeln, lag somit immer darin, den Top-down- und den Bottom-up-Ansatz miteinander zu verbinden, die Behandlung als Lösungsfindung (nicht als Problemlösung) zu gestalten sowie den Patienten aktiv an seiner Ressourcenentwicklung teilhaben zu lassen. Ein weiteres wichtiges Merkmal stellt die positive nonverbale und verbale Kommunikation dar, die grundsätzlich als Hauptmerkmal dieses Konzeptes dient.

Im Buch werden zu Beginn wichtige Grundlagen wie der Top-down- und der Bottom-up-Ansatz, Kommunikationsmodelle und auch das Thema Lernen beschrieben. Im Weiteren folgen wichtige systemisch orientierte Basisfertigkeiten in Bezug auf die positive verbale Kom-

munikation. Um das K.U.R.-Konzept klar und transparent darzustellen, habe ich ein eigenes Kommunikationsmodell entwickelt. Dies erleichtert den Einstieg in das Thema.

Am Ende des Buches findet sich das sogenannte Practional Reasoning. Hierbei geht es um die praktische Anwendbarkeit des Konzeptes innerhalb des Therapiealltages. Um das Practional Reasoning greifbarer zu machen, habe ich es in das Participation-, Self-paced- und Daily-life-Movement eingeteilt. Durch eine Art »Ampelsystem« wird die Vorgehensweise erleichtert. Unabhängig von Krankheitsbild und Patientenklientel findet das K.U.R.-Konzept in jeglicher Hinsicht Anwendung in diesen Bereichen.

Das Buch bietet frische Impulse für die Ergotherapie. Zudem eröffnen neue Konzepte die Möglichkeit, das eigene Berufsbild zu professionalisieren.

Nach dem Lesen des Buches wird es leichter gelingen, ein komplexes und ganzheitliches Therapieprogramm für den eigenen Patienten zu entwickeln.

Zudem gibt das Buch Anreize und Hilfestellungen für die eigene Arbeit, um die Therapie flexibel, lösungsorientiert, ressourcengestützt sowie mittel- bis langfristig effektiv zu gestalten.

Im Mittelpunkt steht immer die Lösungsfindung, nicht die Problemlösung.

Ergänzend zu diesem eher theoretischen Buch ist ein Arbeitsbuch geplant, das eine Vielzahl an Kopiervorlagen beinhalten wird. Diese dienen dann als Arbeitsmaterialien für Kinder, Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen, grundsätzlich unabhängig vom Krankheitsbild bzw. der Diagnose.

Auf diesem Wege danke ich meiner Familie, insbesondere meinem Partner, für die Unterstützung. Im Weiteren gilt mein Dank Katharina Wagner und Esther Dür vom Springer-Verlag, durch deren Hilfe das Buch erst verwirklicht werden konnte. So entstand nach und nach aus einer Idee ein eigenständiges Konzept. Zudem möchte ich Stephanie Kaiser-Dauer danken, welche mich in allen Fragen und Belangen des Lektorats unterstützte und mir mit hilfreichen Tipps zur Seite stand.

Und nun wünsche ich viel Freude beim Lesen und Ausprobieren.

Ihre Bianca Peters



<http://www.springer.com/978-3-662-55477-7>

Ergotherapie individualisiert gestalten
Lösungsorientiertes Arbeiten mit dem K.U.R.-Konzept
Peters, B.
2018, XI, 256 S. 50 Abb. Book + eBook., Softcover
ISBN: 978-3-662-55477-7